

Protokoll der 29. Sitzung des Dümmer-Beirates am 11. Februar 2019

Tagesordnung

TOP 1: Zeit- und Terminplanung

TOP 2: Sachstand zur Umsetzungsplanung

TOP 3: Sachstandsbericht Schilfpolder

TOP 4: Aktualisierung der Nährstoffmodellierung im Einzugsgebiet des Dümmer Sachstandsbericht

TOP 5: Information zur Vermessung des Dümmer

TOP 6: Touristische Entwicklungen am Dümmer

TOP 7: Weitere Entwicklung des Schäferhofes

TOP 8: Verschiedenes

TOP 1: Zeit- und Terminplanung

Die nächste Dümmer-Beirats-Sitzung wird am 17. Juni 2019 stattfinden.

Ein Beiratsmitglied informiert kurz über die Veranstaltung 25 Jahre (plus 1) Naturschutzring Dümmer e.V. am 13. Februar 2019 mit Umweltminister Olaf Lies in der Naturschutzstation Dümmer.

TOP 2: Sachstand zur Umsetzungsplanung

Ein Vertreter des NLWKN berichtet über folgende Maßnahmenschwerpunkte:

- Sofortmaßnahmen: Das jährliche Abstimmungsgespräch mit den Gemeinden vor Ort umfasst folgende Inhalte: Tauchwände, Strömungsbildner, Gänsevergrämung und optional Entnahme toter Fische.
- Die Entnahme großer Fische soll wegen der Trübung des Wassers und der sich daraus ergebenden Beeinträchtigung des Makrophytenwachstums (ungünstiges Lichtklima), der Phosphatrücklösung aus dem aufgewühlten Sediment und dem Fraßdruck auf die Großmuscheln erfolgen. Die Befischung wurde aufgrund der Witterungsverhältnisse von März 2018 auf März 2019 verschoben.
- Umleitung des Venner Moorkanals-Ost über Ableiter in den Schweger Moorkanal. Die planerische Bearbeitung erfolgt durch ein Ingenieurbüro. Genehmigungsbehörde ist der Landkreis Osnabrück. Es ist eine Maßnahme im Rahmen des Umsetzungskonzeptes zur Dümmeranierung mit einem sehr guten Kosten-Nutzen-Verhältnis. Für die Maßnahme wird kaum Fläche verbraucht. Darüber hinaus führt sie zu einer deutlichen Minimierung des Flächenbedarfs für den geplanten Schilfpolder.
- Gewässerentwicklungs-/Renaturierungsmaßnahmen im Bereich Obere Hunte. Die Aufgabenwahrnehmung erfolgt durch den Unterhaltungsverband „Obere Hunte“. Die Fördermittel kommen aus dem ELER-Programm (PEIL SEE). Folgende Projekte werden aktuell bearbeitet: Nährstofforientierter Gewässerentwicklungsplan für das Einzugsgebiet des Venner Mühlbachs/Elze, Revitalisierung der Hunte zwischen Bohmte und Hunteburg, Nährstofforientierter Gewässerentwicklungsplan für das Einzugsgebiet Lecker Mühlenbach sowie Bau einer Einstauaue am Caldenhofer Graben im EZG Lecker Mühlenbach.
- Entschlammung. Auftraggeber der Entschlammung ist ArL Leine-Weser (Domäne). Planung und Bauüberwachung erfolgt über den NLWKN, Bst. Sulingen GB II. Die Nassbaggerarbeiten sind nach Ausschreibung vergeben worden. Es sollen aus dem Baggerloch 2 rund 15.000 Kubikmeter Schlamm abgepumpt werden, aus dem Baggerloch 3 rund 21.000 Kubikmeter und aus dem Baggerloch 4 rund 70.000 Kubikmeter. Bei akutem Bedarf kann der Leistungsumfang ggf. ergänzt werden. Die Einweisung der Firma ist erfolgt. Die Baustelleneinrichtung für die Entschlammung beginnt in dieser Woche.
- Landwirtschaft: Ein Vertreter der Landwirtschaft berichtet von den Arbeitsschwerpunkten der Gewässerschutzberatung. In den letzten Wochen stand die Düngeplanung im Vordergrund. Die Mittel für die freiwillige Umsetzung von gewässerökologischen Maßnahmen sind ausgeschöpft.

Dazu gab es einen Termin mit der Landwirtschaftsministerin und dem Umweltminister in Hannover. Im Frühjahr ist ein weiterer Termin vor Ort geplant. Das MU hat die Mittel für die kommenden drei Jahre von 150.000 € auf 250.000 € aufgestockt.

TOP 3: Sachstandsbericht Schilfpolder

Ein Vertreter des NLWKNM stellt noch einmal kurz das Polderlayout der einvernehmlich favorisierten Zielvariante A 4 mit Schöpfwerk, Wehr sowie Zu- und Ableitung des Wassers vor. Der erste Bauabschnitt umfasst 125 Hektar. Die detaillierte Planung des Schöpfwerkes und die Fischaufstiegsanlage sind aktuell in der Abstimmung mit den Fachbehörden.

Es ist das Ziel, die Entwurfs- und Genehmigungsplanung bis Ende 2019 fertigzustellen. Am Ende werden die Wechselbeziehungen zwischen den technischen Anlagen und den Ergebnissen der Kartierungen von Flora und Fauna zusammengeführt. In diesem Sommer werden noch Amphibien und Libellen kartiert.

Um die Voraussetzungen für das Planfeststellungsverfahren zu schaffen, wurden seit 2013 für Planung (Grundlagenermittlung, Vorplanung, Entwurfsplanung und Genehmigungsplanung), besondere Leistungen (grundbauliche Leistungen, Hydraulik/Hydrologie, Sedimentuntersuchungen, Bodenmanagement, Grundwasser, Betriebskonzept, Alternativenuntersuchungen) und Kartierungen (Amphibien, Fledermäuse, Libellen, Biotoptypen, Brut- und Rastvögel, Makrozoobenthos, Fische, Fischotter, sonstige umweltplanerische Leistungen) aktuell über 900.000 € ausgegeben. Diese Summe erhöht sich auf 1.140.000€, wenn man die Personalkosten beim NLWKN hinzurechnet.

Ziel dieser umfangreichen Arbeiten an der Entwurfs- und Genehmigungsplanung ist es, Verzögerungen im Planfeststellungsverfahren vorausschauend möglichst auszuschließen.

Für die Einleitung des Planfeststellungsverfahrens bedarf es einer politischen Entscheidung der Landesregierung für den Bau des Schilfpolders. Die dafür notwendige Kabinettsvorlage erarbeitet das Umweltministerium in Hannover.

In der nachfolgenden Diskussion wurde herausgestellt, dass touristische Großprojekte, wie der Marissa-Ferienpark, und Tourismusoffensiven (s. TOP 6) belegen, dass die Region auf den schnellen Erfolg der Dümmersanierung setzt. Weil der Dümmer als Flachsee jedoch erst dann positiv auf Sanierungsmaßnahmen reagiert, wenn die Nährstoffzufuhr auf unter 4 Tonnen Phosphor pro Jahr absinkt, kommt dem Schilfpolder die Schlüsselstellung beim Erfolg aller bisherigen Sanierungsmaßnahmen zu.

Um mögliche Engpässe bei der Flächenbereitstellung für den Schilfpolder zu vermeiden, spricht sich der Dümmer-Beirat einstimmig dafür aus, ein Flächenmanagement aus einer Hand zu betreiben. Der Schilfpolder soll bei geeigneten Flächen, die bereits in der Hand des Landes sind, erste Priorität erhalten.

TOP 4: Aktualisierung der Nährstoffmodellierung im Einzugsgebiet des Dümmer Sachstandsbericht

Ein Mitarbeiter des Ingenieurbüros für Umweltmanagement und Gewässerschutz (geofluss) erläuterte die Zwischenergebnisse der Quantifizierung der Phosphoreinträge im Einzugsgebiet des Dümmer für die Jahre 2012 bis 2017. Sein Fazit lautete: Die Modelltechnik

- erlaubt gute bis sehr gute Abbildung der P-Belastungssituation im EZG Dümmer für die Jahre 2012 bis 2017
- hat auch das extreme Jahr 2015 trotz Unterschätzung der Fracht gut abgebildet
- hat in allen Jahren den Haupteintragspfad Erosion bestätigt
- ermöglicht konkrete Ausweisung von räumlichen Belastungsschwerpunkten und relevanten Eintragspfaden

Für die Modellberechnung fanden folgende Parameter Verwendung:

- Agrarumweltmaßnahmen (bisher 2012 bis 2016)
- Randstreifen im Oberlauf der Hunte
- Maßnahmen zum Trinkwasserschutz
- Freiwillige Vereinbarungen (nur 2017)

Ein Mitarbeiter des NLWKN ergänzte die Ausführungen und wies darauf hin, dass das Gebiet Pauschbach besonders gut abgebildet wurde. Das Modell bestätigte die Ergebnisse der GIS-Auswertung vom LBEG. Damit bestätigt sich, dass man mit diesem Modell die Flächen verorten kann, auf denen man mit Maßnahmen am meisten erreichen kann. Ein wichtiges Beispiel für unterirdische P-Emissionen sind die Niedermoorbereiche am Marler Graben. Im Gegensatz zur Hunte wird der Marler Graben nicht vom Schilfpolder erfasst werden. Dort könnte nur ein Verschluss der Drainagen Abhilfe bringen.

Die Gesamtbetrachtung von Abschwemmung und Erosion zeigen die Chancen auf, die Gewässerentwicklungs- und Renaturierungsmaßnahmen bieten. Vorrangiges Ziel dieser Maßnahmen ist das Abfangen der Nährstoffe, bevor sie in das Fließgewässer und weiter in den Dümmer gelangen, d. h. eine optimierte interne Retention der Nährstoffe am Fließgewässer. Bei Hochwasserereignissen würde der Schilfpolder die zusätzlich auf den Weg gebrachten Nährstoffe abfangen.

TOP 5: Information zur Vermessung des Dümmer

Weil die Arbeiten noch nicht abgeschlossen sind, werden die Ergebnisse auf der nächsten Beiratssitzung vorgestellt. Die Tiefenvermessung des Sees wurde in Auftrag gegebene, um die vorhandene Schlammmenge zu erfassen. Vergleichbare Untersuchungen liegen aus den 1960er und 1970er Jahren vor.

Ein Mitglied des Beirats regt an, die Auswertung der Daten auch auf andere Bereiche auszudehnen. So könnte man Anhaltspunkte dafür gewinnen, ob durch Wasserstandsabsenkungen ausreichend große Schlammflächen trockenfallen und eine solche Maßnahme zur Bekämpfung von Zuckmücken überhaupt in Betracht käme.

Ein Mitarbeiter des LGLN informiert kurz über einen neuen Service des LGLN im Internet: „Katasterkarten-online“. Dieser Dienst kann mithilfe einer Suchmaschine im Internet abgerufen werden.

TOP 6: Touristische Entwicklungen am Dümmer

Wetterbedingt gab es 2018 eine sehr lange und gute Saison für den Tourismus am Dümmer.

Der Besuch von Tagesgästen - insbesondere an den Wochenenden – war sehr gut. Auch unter der Woche waren gefühlt mehr Gäste da, als in den Vorjahren. Zu beobachten ist eine steigende Anzahl von E-Bikern. Es gab überdurchschnittlich viele echte Badetage 2018. Besonders erfreulich war, dass die Wasserqualität trotz der Rekordtemperaturen und der geringen Wassertiefe relativ gut war. Lediglich an vier Tagen und auch nur in Lembruch, nicht in Hüde, war das Baden verboten.

Auch Begleiterscheinungen, wie die lästigen Zuckmücken, haben 2018 keine Probleme bereitet.

Der Gänsezaun hat seinen Zweck erfüllt. Im Frühsommer wurden allerdings in der Summe rund 40 Tonnen toter großer Fische am Ufer des Sees angeschwemmt und von den Anliegergemeinden eingesammelt und entsorgt.

Die größte Beeinträchtigung des heißen Sommers für den Bereich Wassersport war der niedrige Wasserstand. Es war der niedrigste Wasserstand seit 1959. Im Spätsommer mussten einige Regatten abgesagt werden.

Eine herauszustellende positive Besonderheit in 2018 war der offizielle Baubeginn und Baufortschritt des Marissa Ferienparkes, der in den kommenden zwei Jahren komplett fertig gestellt sein soll. Die ersten Einheiten des ersten Bauabschnitts sollen im Spätsommer/Herbst 2019 in die Vermietung gehen. Dieses

Projekt wird einer der größten Ferienparks in ganz Deutschland und ist für die Dümmerregion ein Hoffnungsanker und ein touristisches Leuchtturmprojekt für ganz Niedersachsen. Am Ende werden rund 3.000 Betten vorgehalten. Die Investoren rechnen mit rund 500.000 Übernachtungen pro Jahr. Im Detail werden auf einer Fläche von 18 Hektar (ehemals Campingplatz Schoddenhof, mit damals über 500 Stellplätzen) jetzt 223 Apartments und 253 Häuser angeboten. Dazu Schwimmbad, Sauna, Wellness und eine Sauna im See, ein Surfclub und eine Strandbar sowie eine Sport- und Aktivhalle, ein Backshop und zwei Restaurants.

Positives Feedback gab es auch zum Abenteuer Golfplatz (Dümmergolf) mit Toilettenanlage/Kassenhäuschen direkt am Deichweg gegenüber der Bar dü Mar. Rund 8.500 Besucher wurden seit der Eröffnung im August gezählt.

Zur Schaffung barrierefreier Naturerlebnisse im Naturpark Dümmer wurden mit EU-Mitteln zwei barrierefreie Picknickplätze am Dümmerdeich geschaffen und ein elektrisch betriebener Geländerollstuhl mit 30 Kilometer Reichweite gekauft.

Bei einer Anhörung am 28.11.18 vor dem Unterausschuss des niedersächsischen Landtags haben Befürworter und Gegner des Kite-Surfens ihre verschiedenen Ansichten und Argumente vorgebracht. Eine Entscheidung steht noch aus.

TOP 7: Weitere Entwicklung des Schäferhofes

Der Verein Naturraum Dümmer e.V. wurde 1999 gegründet. Mitglieder sind Verbände, Kommunen, Unternehmen und Einzelpersonen. Der Verein arbeitet eng mit dem NLWKN in der Naturschutzstation Dümmer zusammen:

Die Ziele des Vereins sind:

- Pflege und Entwicklung offener, kurzrasiger Grünlandflächen als Teil der Erhaltungsziele im Natura-2000-Gebiet Dümmer
- Umweltbildung: Führungen, Grünes Klassenzimmer, Begegnungsstätte.

Eigentümer des Schäferhofes ist der Hunte-Wasserverband. Dieser hat dem Naturraum Dümmer e.V. den Schäferhof zur Nutzung und Verpachtung überlassen. Zudem besteht ein Sponsoringvertrag mit ZF Friedrichshafen AG.

Seit 2000 wird die Schäferei an einen Schäfer verpachtet. Mit dem Land Niedersachsen wurden Verträge über die Pflegebeweidung der Niedermoor-Grünlandflächen geschlossen. Zur Erbringung der Pflegedienstleistungen wurden vom Verein Verträge mit dem Schäferpächter geschlossen. Zielgröße der Herde sind ca. 350 Mutterschafe plus Böcke und Nachzucht. Mit der Umstellung auf Zuwendung im Rahmen der Förderrichtlinie NAL muss ab 2019 das öffentliche Vergaberecht Anwendung finden. Die Ausschreibung der Beweidungsleistungen kann erst nach Erhalt des Zuwendungsbescheides erfolgen. Die Abrechnung erfolgt anhand der tatsächlich erbrachten Beweidungstage. Dies könnte in nassen Jahren, wenn große Bereiche unter Wasser stehen und nicht zu beweiden sind, für die Schäferei zu erheblichen Verdienstaufschlägen führen.

Der Verein betreibt das Kommunikationsforum Alter Schafstall. Er wurde 2006 mit finanzieller Unterstützung der DBU und der Wattenmeerstiftung umgebaut. 2018 endete die Zweckbindungsfrist. Somit können dort jetzt auch Veranstaltungen ohne Umweltbezug stattfinden.

Aktuelle „Herausforderungen“: die Einhaltung des Düngerechts, die rechtssichere Regelung zur Beweidung von Fremdfeldern, die Ausbringung von Schafmist, eine Erhöhung der Stallkapazität und die Abrechnung nur anhand der tatsächlich erbrachten Beweidungstage.

TOP 8: Verschiedenes

Keine Beiträge.